

und keine Ruhe läßt. Wir haben ihr alles vorgestellt, sie mit Güte und mit Strenge zu geschweigen versucht, nun widerstreben wir nicht mehr. Es kommt von Gott; sein heiliger Wille geschehe."

"Amen!" seufzte die weinende Mutter, und Beatrice bat: "Laßt all diese Thränen nicht vergeblich geflossen sein."

Da regte sich unter der Asche in Herrn Heinrichs Busen wieder die lang unterdrückte Lebenslust und verschlang, hoch und höher flackernd, alle Zweifel und Bedenken: er willigte ein. Und während nun die drei, vom furchtbaren Ernst der Entscheidung ergriffen, in heftiger Erregung zitterten, sah die reine Magd mit ruhig heiterm Blicke zum leuchtenden Morgenhimmel empor. Die Erde lag mit Lust und Leid schon tief in wesenloser Ferne unter ihr.

Nun wurde gerüstet mit Macht und Eifer zur weiten Reise nach Salerno, und besonders ihr, die nicht wieder zurückkehren sollte, alles bereitet, was Dankbarkeit ersinnen und Reichthum beschaffen kann, schöne Pferde und reiche Kleider, die das arme Kind nie vor dieser Zeit getragen, Sammt und Seide, ja Hermelin und Zobell zum Schutz im rauhen Alpenland. Die Holdselige ließ sich alles mit stiller Heiterkeit gefallen. Eine Braut wird ja mit Fug geschmückt, und wenn ihr die Pracht zu groß vorkommen wollte, so dauerte sie dafür nicht lange.

Noch einmal ward ihre Festigkeit auf eine harte Probe gestellt: der Abschied von ihren Lieben war unsäglich traurig, fast herzbrechend. Aber sie lerte auch diesen bittern Kelch mit Ergebung und zog dann ohne rückwärts zu schauen, auf einem weißen Beller